

Mr. 367



s, 84026 Landshut, 31.05.2016
Telefon 0871 88 13 93
Telefax 0871 88 17 91
fraktion.csu@landshut.de

CSU Fraktion Landshut 84028 Landshut Rathaus

An den
Stadtrat der
Stadt Landshut



Dringlichkeit

Antrag zum HH-Ausschuss am 6.6.2016

Gedenkstätte der Schlesier in Landshut

Der Stadtrat möge anhand bisheriger Zuwendungen für Gedenkstätten und ähnlichen Erinnerungsorten eine Entscheidung über die Unterstützung der Gedenkstätte für die Schlesier in Landshut treffen.

Informationen über die Gedenkstätte liegen bei.

Helmut Radlmeier

Rudolf Schnur

Die Gedenkstätte in Landshut

*An der Art und Weise,
wie ein Volk seine Toten ehrt,
erkennt man die Höhe seiner Kultur.*

Es waren 15 Millionen deutsche Staatsbürger, die innerhalb des deutschen Staatsgebietes 1944/48 hauptsächlich im Osten ihre über 800 Jahre unangefochtene Heimat verloren haben. Sie waren schon froh, wenn auch entbehrungsreich, die mörderische Front überlebt zu haben oder entkommen zu sein und die Verbliebenen wurden 1946/48 zur Schaffung eines ethnisch reinen Staatsgebietes gewaltsam vertrieben und letztlich sind wir Deutsche und alle, die sich unserer Gesellschaft und Kultur über Generationen verpflichtet fühlen, wie zum Beispiel die Juden, ausgesperrt worden. Über Jahrzehnte blieben die Brücken gesprengt, die Verkehrswege gekappt und dieser menschenunwürdige Zustand wurde mit der Errichtung des Eisernen Vorhanges zusätzlich massiv und schikanös „gesichert“.

In der Heimat wurden von den „Verwaltenden“ die Gedenkstätten entfernt, unsere verdienstvollen Vorfahren ihrer Ruhe beraubt wurden, indem die Friedhöfe dem Erdboden gleich gemacht wurden. Nichts sollte mehr an uns erinnern.

Umso größer und wichtiger erscheint daher die Verpflichtung gegenüber unseren erfolgreichen Vorfahren die Notwendigkeit, Bleibendes zu schaffen, damit auch noch unsere Nachfahren nicht nur an die Tragödie von 1945 erinnert werden, sondern auch die wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen Erfolge aufgezeigt, in Ehren gehalten und vermittelt werden.

Jede Volksgruppe, die ernst genommen werden will, hat das natürliche Bedürfnis, ihre Kultur, ihre Lebensart und auch das Eigentum zu erhalten. Dies wollen auch wir als Stamm der Schlesier. Wir empfinden es als Pflicht vor unserer Geschichte, Ererbtes – und dazu gehören insbesondere noch verbliebene

ideelle Werte – zu erhalten und an unsere Nachkommen weiterzugeben.

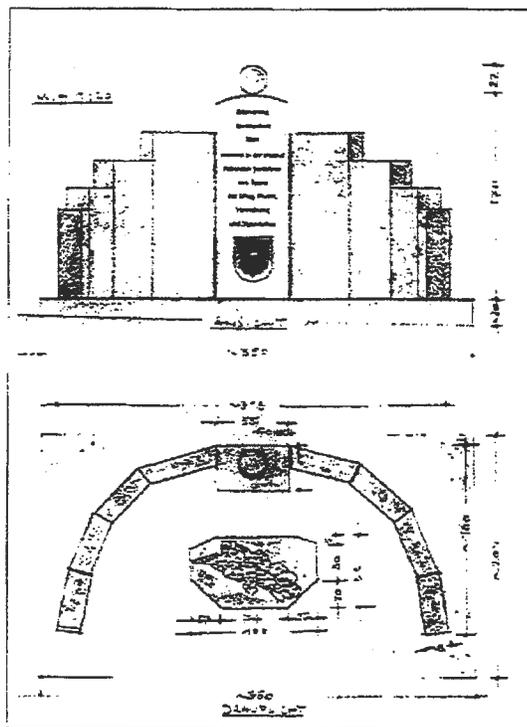
Wie kann dies besser geschehen als durch Fortbildungsstätten, museale Einrichtungen, Heimathäuser oder Gedenkstätten. Noch mit Kurt-Peter Nawroth haben wir uns zu Letzterem entschlossen. Hier danke

ich schon jetzt Herrn Oberbürgermeister Hans Rampf sowie Herrn Wilhelm Grünleitner, als Leiter der Friedhofsverwaltung, für die Bereitstellung eines repräsentativen Platzes zur Errichtung einer Gedenkstätte der Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien Landshut e.V. auf dem Landshuter Hauptfriedhof.

Jetzt liegt es an uns, das bei der Jahreshauptversammlung vom 16.02.2013 gesteckte Ziel zu erreichen. Uns allen hatte die Gestaltung analog des Schillerdenkmals in Breslau gefallen. Die Realität der Preise lässt aber keine Wahl. Es musste abgespeckt und damit die große Linie verlassen werden.

Man kann über vieles streiten und dem Gesicht ein anderes Aussehen verleihen. Von maßgeblicher Bedeutung muss jedoch bleiben, dass Stil und Gestaltung nicht nur ein Flächenmaß sind, sondern auch die überzeugende kulturelle Bedeutung Schlesiens im deutschen Verbund gezeigt und präsentiert wird. Von wesentlicher Bedeutung ist dabei, dass es nicht nur grafisch dargestellt wird, sondern vielmehr auch die Namen Ihrer von Deutschen gegründeten Städte mit ihren deutschen Namen gezeigt werden.

Ja – und so könnte unsere Heimat präsentiert werden;



Hinsichtlich der Planung, Herstellung, künstlerischen Ausgestaltung und Kostenfrage besteht enger Kontakt mit dem bewährten Steinmetzbetrieb Hauptner in Landshut. Öffentliche Fördermittel stehen für solche Projekte nicht zur Verfügung, wurden bereits abgelehnt, so dass für den gemeinsam gefassten Entschluss, die Mitglieder und Freunde des Landes und des Stammes der Schlesier um Unterstützung gebeten werden. Mit Schulden soll Nichts errichtet werden und so bitte ich auch im Namen der Vorstandschaft, wohlwollend darüber zu entscheiden, wie Sie mit einer einmaligen Sonder-spende, zweckgebunden die Gedenkstätte fördern.

Ihre Spenden können natürlich steuerlich geltend gemacht

werden, wofür gerne ein Zuwendungsbeleg ausgestellt wird. Zu Ihrer Verwendung liegt ein vorbereiteter Überweisungsträger bei. Selbstverständlich werden wir uns auch weiter um anderweitige finanzielle Unterstützung bemühen.

Hans J. Kupke